

VON PRÄSENZ ZUM ONLINE-UNTERRICHT

Sie möchten Ihren Präsenzunterricht auf E-Learning umstellen und wissen nicht, wie Sie die Situation angehen sollen? Dann schauen Sie sich doch gerne unser Selbstlernmodul an und erleben aus der Sicht von Dozent*innen, welche Fragen sich auf dem Weg auftun und wie man mit den vielen auf dem Weg aufkommenden Herausforderungen umgehen kann.

Der Kurs ist so aufgebaut, dass sich Input und passgenaue Aufgaben abwechseln. Abschließend sollten Sie einen guten Überblick zu Ihrem Lernmanagementsystem haben und sich mit den Funktionen von Online Klassenzimmern auskennen. Um diese Kompetenzen sinnvoll in Ihre digitale Unterrichtsgestaltung einzusetzen, kriegen Sie Tipps und Tricks an die Hand.

Intern laufen die beiden Hauptprotagonisten aus dem E-Learning-Modul unter den Namen Kim Kanns und Erika Erklärts. Das Narrativ ist simpel: Kim Kanns kann seinen Unterricht nicht mehr wie gewohnt in Präsenz stattfinden lassen und hat somit viele Fragen. Erika Erklärts hingegen hat schon einige Erfahrungen mit dem digitalen Unterrichten sammeln können und teilt diese nun mit Kim – und nun auch mit Ihnen. Ein weiterer Dozent namens Martin Schmidt alias Martin Machts gibt zusätzlich detaillierten Einblick in Form eines Tagebuchs, wie er schrittweise den Weg geht, sein sonst üblicherweise in Präsenz stattfindendes Seminar zum Thema Diversity in die digitale Welt des Internets zu transferieren.



Abbildung 1: Erika Erklärts und Kim Kanns sagen hello

Die Geschichte von Kim Kanns und die Struktur des Selbstlernmoduls

Das Selbstlernmodul beginnt mit dem Fallbeispiel von Kim Kanns, der seinem Hobby nachgeht – dem Fußball spielen – als plötzlich sein Telefon klingelt. Seine Chefin erläutert aufgeregt, dass es nicht mehr möglich sein wird, in Zukunft Präsenzunterricht in dem Bildungsinstitut, an dem Kim arbeitet, durchzuführen.

Die Gründe dafür bleiben offen. Jedoch erscheint das Gebäude in dem Comic-ähnlichen Filmchen (der das Fallbeispiel vorstellt) verlassen und ist mit Absperrungen versehen. Ob nun Corona der Grund für die Panik ist oder nicht, überlassen wir dem Lernenden und der Phantasie. Wichtiger ist der zu entnehmende Auftrag an Kim Kanns: Er solle sich bitte etwas überlegen, wie er seinen Unterricht online durchführen kann!



Abbildung 2: Kim Kanns erfährt, dass Präsenzunterricht nicht mehr möglich ist

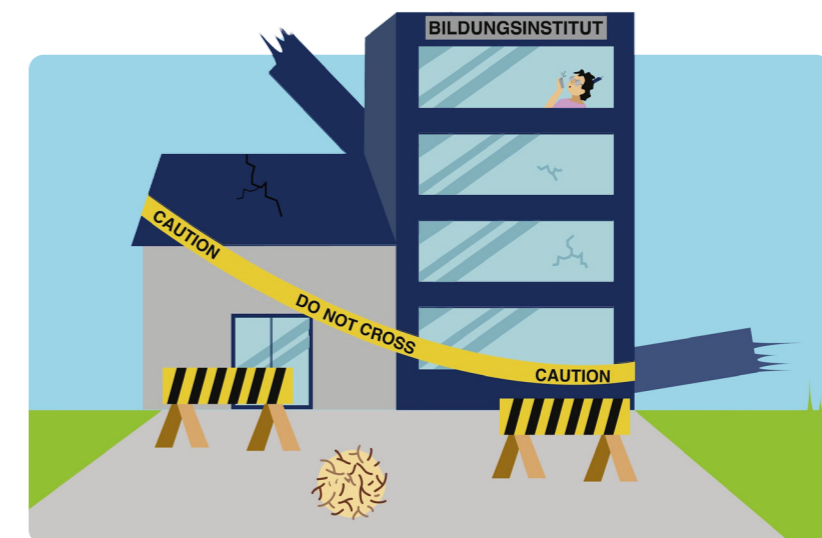


Abbildung 3: Das verlassene Bildungsinstitut

Kim wird überrumpelt und stellt sich im Anschluss an das Telefonat die folgenden Fragen:

- **Wie tausche ich mich mit den Teilnehmenden aus?**
- **Wie funktioniert ein virtuelles Klassenzimmer?**
- **Was heißt das für meine Unterrichtsgestaltung?**

Diese Fragen werden von Erika Erklärt in drei kurzen Videos erläutert. Aus Sicht der Dozentin bekommen die Lernenden näher gebracht, was ein Lernmanagement-System ist und wie ein virtuelles Klassenzimmer funktioniert. Auch geht Erika auf die Didaktik, also die Gestaltung von Online-Seminaren, ein.

Die Videos sind in typischer ‚Tagesschaumanier‘ konzipiert. Erika Erklärt guckt in die Kamera und somit den Zuhörer direkt an und redet. Zusätzlich werden im Hintergrund auf einem Bildschirm die von ihr erläuterten Themen visualisiert. Das dient dazu, den komplexen Sachverhalt nochmal zu verdeutlichen. Auch sind die Videos so konzipiert, dass die Lernenden bei Bedarf immer mal wieder an bestimmte Stellen zurückgehen und sich einzelne Stellen mehrmals anhören bzw. anschauen können. Zusätzliche Gimmicks wie das Headset unten im Bild lockern das Setting auf und rütteln im Zweifelsfall wach.



Abbildung 4: Kim Kanns hat viele Fragen



Abbildung 5: Erika Erklärt hat viele Antworten

Zwischen den Videos bekommen die Lernenden natürlich auch was zu tun. Die Aufgaben sind praxisnah gestaltet und auf Dozierende der Weiterbildungslandschaft mit wenigen Erfahrungen in der Online-Lehre zugeschnitten. Die Konzeption einer eigenen Unterrichtseinheit steht am Ende des Moduls. Dafür können die Lernenden sich an einem Ablaufplan orientieren, den wir zum Download anbieten. Zusätzlich kommt jetzt Martin Machts ins Spiel – denn unser werter Kollege hat seine Erfahrungen mit der Umstellung seiner Lehre dankenswerter Weise für uns in einem digitalen Tagebuch dokumentiert. Daher laden wir den Lernenden zusätzlich ein, sich die Videos und Einträge von Martin Machts anzusehen und sich an seinem Erfahrungsschatz zu bedienen.

Ganz am Ende bieten wir noch eine ausführliche Liste mit Dingen, an die man unbedingt denken muss als Dozierender eines Online-Seminars – eine Art Zusammenfassung und zusätzlicher Notwendigkeiten.

Methodisches Vorgehen und Aufruf zur Partizipation und Feedback

Wir haben uns dafür entschieden das Selbstlernmodul aus Sicht des Dozenten Kim Kanns aufzubauen, damit es den Lernenden leichter fällt sich mit dem Protagonisten zu identifizieren. Wir wollen motivieren, es Kim einfach gleich zu tun. Auch Erika Erklärt und Martin Machts sind keine Experten in der Konzeption und Durchführung von digitalen Lehr- und Lernszenarien. Aber genau das macht unserer Meinung auch den Charme des Selbstlernmoduls aus. Denn wir wollten kein Top-Down-Szenario, sondern eine Peer-Learning-Atmosphäre erschaffen, in der für eine Fehler-toleranz sensibilisiert wird. Es geht nicht darum, alles gleich perfekt zu machen. Vielmehr werben wir dafür, dass Dozierende zusammen mit den Lernenden das Experiment wagen, den Unterricht in den virtuellen Raum zu verlagern und dabei eine anregende Lernumgebung schaffen zu wollen. Denn neben den technischen Herausforderungen ist der letztere Punkt zur Didaktik von Online-Seminaren die wahre Kunst. Eine langweilige Vorlesung bleibt auch in einem Online-Seminar einschläfernd. ▶



Abbildung 6: Das Tagebuch des Martin Machts

► Wie also kann ich bspw. in einem virtuellen Klassenzimmer interaktive Formate und Austausch unter den Teilnehmenden realisieren, um den Unterricht abwechslungsreich zu gestalten? Dieser Frage versuchen wir uns anzunähern. Wir haben keinen Anspruch auf Vollständigkeit, sondern vermitteln praktische Tipps und Tricks, die wir teilweise auch aus der eigenen praktischen Umsetzung von Online-Seminaren sammeln könnten. Aber auch wir lernen weiter und so tun es auch Kim, Erika und Martin.

Sprich, das Selbstlernmodul ist kein fertiges Produkt und wir freuen uns über konstruktives Feedback zur Nutzbarkeit, zu Design und was Ihnen sonst so auffällt.

Diese erste Version wird nun Dozent*innen an die Hand gegeben und entsprechend der Rückmeldungen werden das Design, die Funktionalitäten und auch der Inhalt angepasst und erweitert. Eben ein iterativer und gleichweg partizipativer Ansatz.

Generell können wir bereits ankündigen, dass weitere Module in Planung sind, die sich detaillierter mit Themen wie Foto, Film und Datenschutz auseinandersetzen. Auch ist der Einsatz des Selbstlernmoduls für das sogenannte Flipped-Lernen¹ in entsprechenden Präsenzangeboten hier im Haus geeignet und angedacht. Wir befinden uns in einem vielschichtigen Prozess, den wir Ihnen mit diesem Selbstlernmodul näher bringen wollen.

Viel Spaß also beim Ausprobieren.

Dieses Selbstlern-Modul zum Thema „Von Präsenz zum Onlineseminar“, wird in dem BMBF- und ESF-geförderten Verbundprojekt MARIDAL von den Mitarbeiterinnen der Wirtschafts- und Sozialakademie der Arbeitnehmerkammer Bremen (wisoak) - Dr. Gesa Friederichs-Büttner und Rebecca Kludig - entwickelt.

¹ Mit Flipped Lernen beziehen wir uns auf das Flipped (oder auch „Inverted“) Classroom. Bei dieser Methode wird meist die selbständige Erarbeitung von Lerninhalten einer gemeinsamen Lernphase vorgeschaltet. Auf diese Weise ist in der gemeinsamen Lernphase mehr Raum für Fragen, Übungen und Austausch.